

Wenn

Der Hoch-Edelgebohrne Herr |

Herr Wolff Albrecht
von Löben/

Herr auf Schönberg/ Ober- und Nieder- Hal-
 bendorff/ Kreischau und Küpper 2c.

Des Durchlaucht. Churfürstens zu Sachsen
 Hochbestalter Rath und Kammer-Herr/

Wie auch

bisher-Hochverdienter Landes-Eltester 2c.

Den 26. Septemb. An. 1679.

von

denen sämbtlichen Hrn. Hrn. Ständen
 des Görlitzischen Fürstenthums

zu dessen

Ampts-Hauptmann

einmüchtigst erwehlet /

und

den 27. Ejusdem

auff dem Rath-Hause daselbst

durch

Chur-Princzlr. Durchlaucht. zu Sachsen

Hochansehnlichen Herrn Commissarium

solennissimè installiret worden/

wolte

S. Hoch-Adeliche Excellenz

als eine

Ceder am Libanon

zu schuldigster Beglückwünschung

auf-führen

Dero gehorsamster Diener/

Elias Lischwitz/ des Raths bey der Churfürstl.
 Sächs. Sechs-Stadt Lauban.

Görlitz.

Gedruckt durch Christoph Zippers Erben.

I.
1. Reg. IV. 33. **D**erühmter Libanon/ du wunderschöner Berg/
Du Kiese/ dessen Haupt bis an die Wolcken langet/
Du bist es nicht allein/ der mit den Cedern pranget/

Plin. L. XIII. C. 5. Dem Kunststück der Natur/ des Himmels Wunderwerk:
Was Syrien beziert/ kröhnt unsre Laubnitz auch/
Es kan ihr Schönberg uns von einer Ceder zeugen/
Für deren hoher Höb sich Deine Cedern beugen/

2 Chron. II. 8. Und was Dein Sipffel weist/ Lann/ Sadeln/ Bäum und
Strauch.

Wann ich Seinen Libanon/ Edler Löben/ darff besteigen/
Wird sich gleich Sein Ehren-Pracht als die schönste Ceder
zeigen:

1. Reg. XIV. 9. Wie der Geist den Joas heist/
Und den Amorrhiter preist/

Amos. II. 9. Wie er den Assyrer nennet/ und Israels Helben- Sohn/
Ezech. XXXI. 3. C. XVII. 22. So soll auch mein Löben heißen Ceder an dem Libanon.

II.
Die Ceder bäumt sich auff in immer grüner Pracht/
Noch Herbst/ noch Winter darff ihr die Smaragden raub-
ben/
Wenn Stürmer- Winde sonst den Libanon entlaubten/
So sieht man/ wie ihr Schmuck aus Blüt und Blättern
lacht:

1. Reg. XIX. 23. Sie führet ihre Stirn zum Diamantnen Pol/
Plin. I. c. Und kan sie Seine Höb gleich lange nicht erreichen/
Kan doch kein ander Stamm der grossen Ceder gleichen/
Die über all' erhebt ihr stolzes Capitol:
So kan dieser Ceder-Baum auch Sein grosses Haupt er-
heben/

Unser gantzer Libanon hat Ihm selbst den Preiß gegeben/
Schaut den hohen Ehren-Schein!

Er soll unser Hauptmann seyn:

Recht/ wenn Themis Den am höchsten auff dem Ehren-
Thron erhöhet/

Der an hohen Qualitäten sonst auch über andi. geht.

Wie

III.

Wie grüner Schönheits-Schmuck die edlen Glieder krönt/
 So ist Sein kluger Geist mit Tugend-Grün umwunden/
 Laß wittern Schwerdt und Feur/ und hundert Trauer-
 Stunden/

Hier ist ein Löwen-Hertz/was Ihre Wutt verhöhet,
 Standfeste Weißheit ist/ die Seine Brust beschirmt/
 Wenn Unglück und Gefahr der Tugend widerstehen.
 Doch wie sich Cedern sonst nicht gleich so hoch erhöhen:
 So hat auch Diese sich nicht alsbald auffgetürmt.
 Aber wenn der Libanon in dem Weltgepriesnen Sachsen
 Unfern schönen Ceder-Baum läst an Kunst und Klug-
 heit wachsen/

Theodoretus
 in Pf. XCII.

Wenn man Ihn an Gertter setzt/
 Wo der Rhein die Wurtzel netzt/
 Wenn Ihm Recht und Wissenschaften/ Cölln und
 Straßburg pfropffen ein/
 So muß endlich Der von Loben eine grosse Ceder seyn.

IV.

Die Ceder treibe empor den Blätter-reichen Ast/
 Und weiß den schlanken Zweig gleich in die Höh zu spi-
 tzen:

Er. Fr. S. N.
 P. II. p. 914.

So wolte dieser Geist auch nicht im Staube sitzen/
 Die Hohheit war Sein Zweck/ wornach der Lauff gefast;
 Was hoch heist/ trieb Ihn fort nach Hol- und Engeland/
 Was Welschland Grosses hat/ was Orleans gewiesen/
 Und was das grosse Reich als Wunder hoch gepriesen/
 Das alles machte sich Sein Aug und Sinn bekandt:
 Drauff hat hohe Fürsten-Huld Seinen hohen Geist be-
 lobnet/

Und auff ihrem Libanon Seine Weißheit hoch beehonet/
 Wenn Ihn zu der Scharlach-Bühn
 Führt Sein holder Gersdorff hin:
 Und wer weiß/ wie hoch noch einsten diese hohe Ceder
 steigt/

Ob Sie nicht dem grossen Vater auch an Ehr und Ho-
 heit gleiche?

So

- Plin. L. XIII. C. 5. So eine Ceder sich mit schönen Früchten schmückt:
 Kan unsre Ceder auch mit Früchten sich verschönen/
 Sie prangt/ O schöner Blick! mit drey beliebten Söhnen/
 Aus welchen Höflichkeit und lauter Adel blickt/
 Kein Ceder=Apffel ist so lieblich=schön gemahlt/
 Wie hier die Schöne spielt aus Augen und Seberden/
 Sie sollen mit der Zeit auch grosse Cedern werden/
 An Denen Glück und Ehr in gleichen Zierath prahle.
 So kan diese Ceder einst in den jungen Cedern grünen/
 E.F. in D. II. B. a. C. 2. Länger als Hiaovus auff Cypreß und Ceder=Bühnen:
 Keine Zeit truzt Ihren Ruhm/
 Ewig ist Sein Eigenthum:
 Id. S. R. part. II. p. 916. Was der Ceder Saft bestrieichen/ kan durch lange Jahre
 stehn/
 Plin. L. XIII. C. 13. So soll unser Ceder Namen auch nicht leichtlich unter
 gehn.


VI.

- Unnöthig/daß man Ihn in Stein und Cedern gräbe/
 Kein Wurm der Sterblichkeit kan Ihren Ruhm durchlö
 chern.
 Die Ceder ward gebraucht zu hohen Tempel=Dächern/
 2. Reg. VII. 7. Wenn Zion und Dian sich an die Wolcken hebt/
 Vitruvius. Wenn man ein Cadmus=Schloß mit hohen Pracht er
 Eurip. in Phæn. Cur- baut/
 tius. Und wenn Persepolis Balläster auffgeföhret/
 Es. XIV. 8. Wenn Seine Babel dort der Held von Assur zieret/
 So wird an Libanon die Ceder außgebaut:
 Unsre starcke Ceder soll auch Balläst und Tempel stütze/
 Und dem ganzen Fürstenthum mit den Weißheits=Sa
 ben nützen.
 Himmel/ starcke Wuth und Krafft/
 Daß Sie sey recht tauerhafft!
 Einst wenn alle Cedern brechen auf den grossen Libanon/
 So laß diese Ceder grünen auff des Himmels Albion.

GOTZMANN
BUCHBINDEREI
Görlitz
Neißestraße 22



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066958 7